

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

für Zwönitz und Umgegend.

Redacteur und Verleger: C. Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 70.

Donnerstag, den 23. November 1876.

1. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige **Jahrmarkt** wird
Freitag, den 1. December a. c.
abgehalten.
Zwönitz, am 7. November 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Antrag Frau **Wilhelminen Friederiken verehel. Tippner** in Burgstädtel soll das derselben zugehörige, nahe der Bahnstation Zwönitz in einer holzreichen Gegend gelegene **Bret- und Schneidemühlengrundstück**, Folium 704 des Grund- und Hypothekensbuchs für Esterlein, Nr. 93 des Brandkatasters und Nr. 980 und 985 des dasigen Flurbuchs, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten und einschließlich der 12 $\frac{1}{2}$ Ellen umfassenden Wasserkraft auf

7500 Mark —

gewürdet worden ist, unter den im Termine bekannt zu machenden und aus den im Mühler'schen Gasthose zu Burgstädtel und am Amtsbrete aushängenden Anschlägen ersichtlichen Bedingungen

Montag, den 4. December 1876

im **Mühler'schen Gasthose zu Burgstädtel** meistbietend verkauft werden.

Bieter haben sich am gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr anzugeben und der Versteigerung gedachten Grundstücks zu gewärtigen. Bemerkung wird hierbei, daß der Inhaber der an 1. Stelle auf dem Grundstück eingetragenen Hypothekforderung an 4950 Mark — erklärt hat, dieselbe auf dem Grundstück haften zu lassen.

Scheibenberg, am 16. November 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Suppe.

Tagesgeschichte.

— Die Konferenzfrage schreitet zwar vorwärts, ob aber in demselben Maßstabe, wie die Kriegsvorbereitungen, läßt sich nicht bestimmt ermesen. Was die erstere anbelangt, so liegt zunächst die bereits über Rom mitgetheilte, bis jetzt noch nicht weiter bestätigte Nachricht von der bedingungslosen Zustimmung seitens der Pforte vor. In der Haltung der anderen Mächte ist irgend eine Aenderung nicht eingetreten, nur über die Meinung der österreichischen Regierungskreise, welche vielfach, namentlich auch von Buda-Pest aus als schwankend bezeichnet wurde, liegen officielle Kundgebungen des Ministerpräsidenten Tisza aus der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vor. Es heißt da, speciell der Moskauer Rede des Kaisers von Rußland gegenüber habe die Regierung keinerlei Stellung zu nehmen. Das Ministerium des Auswärtigen habe seine Stellung der Orientfrage gegenüber und werde dieselbe auch fernerhin festhalten. Oesterreich Ungarn habe die Constantinopler Konferenz auf der Basis der britischen Vorschläge acceptirt, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten werde auch auf der Konferenz seine Pflicht darin erblicken, alles Mögliche zur Wahrung des Friedens anzubieten, aber auch Alles thun, was nothwendig sei, damit die Interessen der Monarchie, unter welchen Verhältnissen dies immer auch sei, geschützt würden. Das Haus nahm die Erklärung des Ministers einstimmig zur Kenntniß.

Wenn aber trotzdem die Klarheit der Situation noch immer getrübt erscheint, so liegt dies auch mit an der Fülle von widersprechenden Nachrichten, die theils von der Absicht aus der Beunruhigung der öffentlichen Meinungen irgend welchen Vortheil zu schöpfen hervühren, theils darauf zurückzuführen sind, daß man gern glaubt, was man eben wünscht. Die „N. A. Z.“ geht mit solchen Correspondenzen ziemlich scharf ins Gericht, indem sie schreibt:

„In der telegraphischen Verbreitung der unglaublichsten politischen Nachrichten ist in den letzten Tagen wiederum Erstaunliches geleistet worden und man empfindet dem gegenüber unwillkürlich Sympathie für das französische Gesetz, welches die Verbreitung solcher Nachrichten unter Strafe stellt. So meldet das Wiener „Tagblatt“:

„Der russisch-griechische Allianzvertrag ist vor vier Tagen abgeschlossen worden. In demselben wird Griechenland ein Gebietszuwachs von Epirus und einem Theile Thessaliens zugesichert.

Die „N. fr. Presse“ läßt sich aus Paris (!) telegraphiren:

„In den Kreisen der hiesigen Regierung und Diplomatie glaubt man, daß Rußland, wenn es in Berlin um einen eventuellen Beistand nachsuchen werde, dort auf eine Ablehnung desselben stoßen, daher isolirt bleiben und sich den Entscheidungen Europas unterwerfen werde.“

Mehr Unsinn läßt sich allerdings in wenig Worten kaum sagen. Rußland dürfte schwerlich in die Lage kommen, Deutschlands „Beistand“ nachzusuchen, und hier in Berlin ist in authentischer Form erklärt worden, daß Deutschland sich zu einem activen Eingreifen in die Orientwirren nur dann entschließen wird, wenn seine eigene Ehre und seine eigenen Interessen in das Spiel kommen. Möglicherweise ist man über den Punkt, an welchem dies der Fall sein würde, in den Pariser Kreisen, welche die „N. Fr. Presse“ inspiriren, sehr genau unterrichtet.“

Ueber den Fortgang der Rüstungen finden sich zuverlässigere Nachrichten, doch sind dieselben mehr neu als bedeutend. Als russischer Oberstcomandirender ist der Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch, des Kaisers Bruder, bekannt durch seine kriegerische Thätigkeit im Kaukasus und bei Sebastopol, ernannt; auch enthält der „Pravitelstwenhi Zwjestsnik“ die vom Kaiser vollzogene Ernennung einer langen Reihe von Offizieren zu Stationschefs der in den Mobilmachungskreis fallenden Eisenbahnen. Es ist für die große Entwicklung des russischen Eisenbahnnetzes interessant, zu erwähnen, daß dreizehn Eisenbahnlinien von Moskau südlich, östlich und westlich in Betracht kommen. Welcher Fortschritt seit dem Krimkriege!

Die Engländer ihrerseits haben wieder die Ausrüstung einiger Thürmschiffe in Angriff genommen. Auch aus der Türkei werden neue militärische Maßnahmen gemeldet und es soll dort ebenso wie in Rußland die Bevölkerung den größten Enthusiasmus zeigen.

Berlin, 17. Novbr. Die heutige Sitzung des Reichstags, in welcher die zweite Lesung der Justizgesetze ihren Anfang nahm, wurde gänzlich ausgefüllt mit der Verathung der Bestimmungen über die Handelsgerichte. Bekanntlich hat die Justizcommission statt der vom Bundesrathe vorgeschlagenen selbstständigen, je nach Bedürfnis einzurichtenden Handelsgerichte beantragt, nach Bedürfnis die Errichtung von besonderen Kammern für Handelsachen bei den Landgerichten zu gestatten mit gegen die Vorlage insofern etwas beschränkter Competenz,

als Handelsfachen, welche Streitobjecte im Werthe unter 300 Mark betreffen, wie die übrigen Bagatellfachen den Amtsgerichten verbleiben sollen. Neuerdings hat sich die Commission noch zu dem Zugeständnisse herbeigelassen, daß solche Kammern auch an Orten außerhalb der Sige von Landgerichten errichtet werden dürfen. Ueber die Besetzung der Gerichte mit kaufmännischen Richtern unter einem rechtsgelehrten Richter war Uebereinstimmung zwischen Bundesrath und Justizcommission vorhanden. Nach mehr als fünfstündiger Debatte, in welcher außer dem preussischen Justizminister Dr. Leonhardt noch die Abgg. Dr. Beseler und Dr. Goldschmidt die Rückkehr zur Vorlage des Bundesraths empfahlen, während Andere, wie die Abgg. Dr. Vank und Römer (Württemberg) die Nothwendigkeit besonderer Handelsgerichte überhaupt bestritten, wurden die Anträge der Commission mit sehr großer Mehrheit angenommen. Abgelehnt wurde auch ein Antrag des Abg. Winterer, nach welchem die jetzigen nur mit Kaufleuten besetzten Handelsgerichte in Elsaß-Lothringen bis auf Weiteres bestehen bleiben sollen. — Der Abg. Dr. Schulze-Delitzsch, unterstützt von Mitgliedern der Fortschrittspartei, hat zwei Anträge eingebracht. Der eine ist die Wiederholung des schon oft angenommenen Antrags auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder; der zweite will den Erlaß einer Novelle zu dem Gesetze vom 4. Juli 1868 über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Danach sollen Versicherungsgesellschaften jeder Art von dem Gesetze ausgeschlossen sein, ferner sollen als Mitglieder der Genossenschaften nur physische, vertragsfähige Personen aufgenommen werden können. Die Festsetzung von Geschäftsanteilen wird obligatorisch gemacht und zwar sollen dieselben bei Credit- und Productivgenossenschaften mindestens 100 M., bei anderen Genossenschaften mindestens 50 M. betragen. Außerdem werden Bestimmungen getroffen über das Verfahren bei der Liquidation und beim Concurs.

Berlin, 18. Nov. Der Reichstag genehmigte die Civilproceßordnung in zweiter Lesung en bloc, dagegen stimmten nur Arentin, Reichenperger (Crefeld), Simonis und Most. Es folgte die zweite Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Der von der Commission eingefügte Titel über das Richteramt ward trotz des Widerspruchs des sächsischen, des preussischen und des bayerischen Justizministers nach langer Debatte angenommen, ebenso hierauf die Paragraphen zwei und drei, letzterer mit den Anträgen, welche die Herstellung der württembergischen Gemeindegerichte bezwecken.

Berlin, 20. Nov. Sr. Majestät Kanonenboot „Komet“ ist am 18. d. M. in Salonichi angekommen.

München, 16. November. Die Staatsregierung beabsichtigt, die sämtlichen Gewerbschulen des Landes in sechscursige Realschulen umzuwandeln, die von Schülern vom 10. bis zum 16. Lebensjahre frequentirt werden können.

Wiesbaden, 16. Nov. Die Berufskammer des Appellationsgerichts verhandelte heute die Anklage gegen den Schiffer Peter Wilhelm Baer von Bingen. Wegen fahrlässiger Bewirkung des Sinkens des Ueberfahrtschiffes „Luise“ bei Müdesheim (bekanntlich explodirte der Kessel desselben) und wegen fahrlässiger Tödtung von Menschen war der Angeklagte von der hiesigen königlichen Strafkammer zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten erkaunte heute der Gerichtshof auf Herabsetzung der Gefängnißstrafe auf 3 Jahre.

Wien, 20. Nov. Die „Montagsrevue“ meint, Rußland werde einen ehrenvollen Ausgang der Conferenz bereitwillig acceptiren. Alle über österreichische Mobilisirungen verbreiteten Gerichte gehörten zu den wohlbekannten Mitteln einer gewissen Partei; es würde Thorheit sein, in diesem Augenblicke, welcher den Glauben an die Erhaltung des Friedens eher belebe, Opfer zu bringen.

London. Kürzlich wurde für ein italienisches Kriegsschiff ein 100-Tonneneschütz angefertigt. Da das Probeschießen gute Erfolge aufwies, so geht man jetzt in Woolwich mit dem Gedanken um, ein Geschützgeschloß von 200 Tonnen herzustellen. Die Rohrlänge würde sich auf 50 Fuß stellen, das Kaliber auf 26 Zoll, die Pulverladung auf 800 Pfund und das Geschößgewicht auf mehr wie 4000 Pfund.

London, 20. Nov. Die meisten der heutigen Morgenblätter fassen den Beitritt der Türkei zu der Conferenz als ein England gemachtes Zugeständniß auf und halten die politische Situation in Folge davon für hoffnungsvoller, auch wird ausgeführt, daß die Erhaltung des Friedens durch die Conferenz an Aussicht genommen habe. Der Specialbevollmächtigte Englands zu der Conferenz, Marquis v. Salisbury, ist heute nach Constantinopel abgereist, wohin er sich via Paris, Berlin und Wien begeben wird. — Nach einer Meldung aus Calcutta vom 19. Nov. trifft die indische Regierung Anstalten, um im Falle des Ausbruchs des Krieges in Europa, starke Truppencorps nach Egypten abzuschicken.

Kiel, 17. Novbr. In keiner Provinz des preussischen Staats werden verhältnißmäßig so bedeutende Einlagen in die Sparkassen gemacht, als in Schleswig-Holstein. Hier betrug die Summe der Einlagen im vergangenen Jahre über 140 Mill. Mark.

Petersburg, 19. Novbr. Das „Journal de St. Pétersbourg“ spricht in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einstimmigen Drucke der europäischen Mächte den Forderungen,

welche in der gegenwärtigen Lage an sie gestellt würden, nachgeben werde. Die militärischen Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich werde, so würde die russische Nation denselben um so energischer unterstützen, da er erst der Erschöpfung aller friedlichen Versuche folgen würde.

Rom, 19. Nov. Der König hat heute die Vertreter Rußlands und der Türkei empfangen. Letzterer überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Bukarest, 19. Novbr. Bei Empfang der Deputation, welche die von der Deputirtenkammer votirte Adresse auf die Thronrede überreichte, äußerte Fürst Karl: So beunruhigend die gegenwärtige Situation auch sei, so glaube er doch, daß Rumänien dieselbe durch Einigkeit überwinden werde, und daß das Land, gestützt auf die Garantiemächte, seine Rechte und seine Integrität bewahren werde.

Bukarest, 15. Nov. Der Kriegsminister beabsichtigt, die Stärke der rumänischen Armee auf 80,000 Mann zu stellen. Die Hauptmacht wird in der kleinen Walachai concentrirt, wo so eben der Fürst Carl eine Truppeninspection abgehalten hat.

Newyork, 18. Nov. Nachrichten aus New-Orleans zufolge hat die demokratische Partei den Republikanern auf deren die Controlirung der Wahlstimmen ablehnende Erklärung erwidert, daß sie keineswegs die Absicht habe, gegen die Giltigkeit der Entscheidungen des gemeinschaftlichen Controlcomités Widerspruch zu erheben. Gerüchtweise verlautet, in Südkarolina hätten neuerdings Unruhestörungen stattgefunden und es seien zwei öffentliche Beamte bei einer Verhaftung von Schwarzen getödtet worden.

Philadelphia. Die Weltausstellung ist am 10. November geschlossen worden. Die Feier, welcher ein zahlreiches Publikum anwohnte, wurde durch anhaltenden Regen stark beeinträchtigt, da infolge dessen die Reden in der Preisrichterhalle gehalten werden mußten. Nachdem von der ganzen Versammlung eine Ode auf Amerika gesungen worden war, wurde die Flagge der Vereinigten Staaten entfaltet und unter dem Donner der Geschütze auf Georges Hill und auf den Kriegsschiffen erklärte Präsident Grant Nachmittags 1/24 Uhr die Ausstellung für geschlossen, worauf sämtliche Maschinen die Arbeit sofort einstellten. Am vorletzten Tage haben noch 176,755 zahlende Personen die Ausstellung besucht.

Vera, 20. Nov. Die Pforte hat den bei ihr accreditirten Boten eine Note zugestellt, in welcher sie wegen der Verletzung des Waffenstillstandes durch die Serben bei Bukowiz und Ragosna Protest erhebt. Eine andere Note der Pforte ersucht die Großmächte um ihre Vermittelung wegen Zulassung der Verpflegung der Festung Nicie während des Waffenstillstandes.

Ragusa, 20. Nov. Die Hafenbehörde hat den hiesigen Kaufmannsstand sowie die Ueber benachrichtigt, daß die russische Regierung sämtliche Häfen des schwarzen und des azow'schen Meeres während der Nachtzeit für die Schifffahrt geschlossen habe. Bei Tage müssen die Schiffe neben dem Stationschiff auf der Rhede ankeru.

Locales und Sächsisches.

Zwönitz, 22. November. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Bezirks-Assessoren Freiherrn von Kalitsch bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz und Seyfert bei der Verwaltungs-Commission zu Glauchau zu Regierungs-Assessoren zu ernennen.

— Wie wir hören, haben Se. Majestät der König geruht, Hrn. Amtshauptmann Dr. Hübel zu Grimma vom künftigen Monat December an zum Kreishauptmann und Vorstand der Kreishauptmannschaft zu Zwicau, sowie die Herren Regierungsreferendar Dr. Grünler und Bezirksassessor Diekel zu Regierungs-Assessoren bei der genannten Kreishauptmannschaft zu ernennen.

— Das zweite Verzeichniß der bei dem deutschen Reichstag eingegangenen Petitionen führt u. A. folgende aus Sachsen an: Die Briefträger in Dresden bitten dahin zu wirken, daß ihnen nach Ablauf eines zu bestimmenden Zeitraumes ein freier Tag gewährt werde. — Der Stadtrath zu Döbeln petitionirt um Feststellung eines für alle deutschen Bahnen obligatorischen einheitlichen Tarifsystems durch Reichsgesetz. Der Gewerbeverein zu Dresden bittet, auf dem Wege der Gesetzgebung zu bestimmen, daß in allen deutschen Städten und Gemeinbeverbänden durch Ortsstatut Gewerbeschiedsgerichte zu errichten seien. Carl Uhlmann und Genossen in Chemnitz bitten, die Aufhebung des Impfgesetzes zu veranlassen.

Dresden. Aus dem Reichshaushalt vom Jahre 1873 ist ein Ueberschuß von 37,747,731 M. 94 Pf. verblieben. Dieser Ueberschuß wird an die einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Matricularbeiträge vertheilt, auf Sachsen fallen 2,622,875 M. Dieser Betrag ist an Sachsen nicht ausbezahlt, sondern bei Verabreichung der Matricularbeiträge für 1875 in Anrechnung gebracht worden. Aus dem Ueberschuße des Haushalts für 1875 entfällt auf Sachsens Antheil der Betrag von 1,096,103 M.

Pirna. Als vor mehreren Wochen der erwachsene Sohn des Restaurateurs Wolf in dem unweit von hier gelegenen Dorfe Heidenau

62
94
22
29
90
25
64
63
29
48
62
83
47
14
22
29
35
47
58
72
84
97
810
422
933
585
295
441
561
756
150
337
735
855
441
114
188
269
397
486
522
557
580
638
695

Nachts nach Hause zurückkehrte, bemerkte derselbe einen Mann, welcher im Begriffe war, in das Wolf'sche Haus einzusteigen, jedoch sofort die Flucht ergriff, als er sich entdeckt sah. Allein der Dieb sollte nicht so leichtes Kaufes davon kommen, denn er wurde bis zur nahen Elbe verfolgt und sprang schließlich, als er keinen andern Ausweg mehr sah, in den Strom, der ihn mit forttrifft. Als nunmehr sein Verfolger nach seiner Behausung zurückkehrte, wurde dieser von zwei Männern, zweifellos die Spießgenossen des verjagten Diebes, überfallen, es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod, und es glückte dem Ueberfallenen erst nach längerer Gegenwehr, sich von seinen Gegnern zu befreien. Hiermit schien die Sache abgethan, aber es schien auch nur so. Wenige Wochen waren vergangen, als eines Tages, Morgens in der fünften Stunde, auf dem Dachboden des Wolf'schen Hauses plötzlich Feuer ausbrach. Umsonst eilten die Hausbewohner nach dem Hofbrunnen, derselbe war durch Entfernung des Trägers des Plumpschwengels unbrauchbar gemacht. So blieb nichts übrig, als mit der bloßen Hand zuzugreifen und besonders die in Brand gesteckten Strohschütten herauszuwerfen, ehe das Feuer noch weiter um sich greifen und wegen des Mangels an Wasser jeden Rettungsversuch unmöglich machen konnten. Die hierüber angestellten Erörterungen lassen leider keinen Zweifel darüber aufkommen, daß man es in dem vorliegenden Falle lediglich mit einem Acte teuflischer Rache zu thun hat, ohne daß die Entdeckung des Verbrechers bis jetzt gelungen zu sein scheint.

Leipzig, 20. November. Am 13. Ziehungstage 5. Cl. 90. R. S. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf beigelegte Nummern:

30000 M. auf Nr. 38219.									
15000 M. auf Nr. 81059.									
5000 M. auf Nr. 81282 25503 37476.									
3000 M. auf Nr. 99164 14412 25474 36974 79230 42247									
62429 12266 74428 82768 11750 65160 37420 85011 54247									
94485 6519 16018 82962 96573 22496 84990 13049 21845									
22209 99292 23918 64333 36865 58122 75892 84395 45191									
29047 97191 20585 32512.									
1000 M. auf Nr. 2130 4394 4098 5213 5566 6679 7493									
9084 16721 16902 18603 20922 22526 23579 24577 24937									
25233 25377 26139 29480 33746 53921 58222 58071 60175									
64252 66629 72294 92853 77277 79340 82398 92766 92993									
63765.									
500 M. auf Nr. 1537 8149 10637 11112 17296 23443									
29766 30294 35887 35486 40460 42437 43929 46886 47178									
48951 49395 50341 50293 51482 53799 61676 61825 61386									
62191 63906 67593 68122 68702 71540 74203 77170 82482									
83478 84091 90547 99290.									
300 M. auf Nr. 841 599 277 1505 1913 2163 2419 2296									
4773 4473 5857 7358 8935 9554 9451 11287 11958 13097									
14293 15790 15647 17332 17357 17882 19180 20251 22122									
22208 22597 22266 24711 25604 25486 25436 27574 27883									
29821 30502 30699 31546 31222 33363 34062 34170 35750									
35589 36537 37667 38478 38708 41140 43107 45659 46725									
47176 49078 49763 49158 50351 51176 51833 54002 54116									
58521 58968 61869 64631 65151 65321 66555 68574 69759									
72915 72121 75358 77293 77237 79925 80971 80644 83399									
84019 88982 90149 90933 92624 93644 94840 95608 95516									
97776 97546 98079 99097 99960.									
Ziehung am 21. November.									
15000 M. auf Nr. 88687 83183.									
5000 M. auf Nr. 38678 70178 39918.									
3000 M. auf Nr. 63356 26829 50801 18378 7013 86782									
81035 41179 49957 57562 96923 39166 41418 34655 79285									
42263 50596 41456 46513 47469 88511 99953 59787 90705									
93935 66468 38485 89217 4198 9583 24983 14083 61208									
58563 65686.									
1000 M. auf Nr. 12948 22026 23374 24368 26669 28573									
29597 31967 32063 33412 33603 37922 38928 41359 42281									
44135 45528 45276 48617 48658 48665 50431 54856 55010									
56160 57721 57551 58846 60205 63862 69255 71036 72885									
75611 75531 78884 82218 85102 88798 94574 95421 95398.									
500 M. auf Nr. 491 1204 2471 7248 7447 13484 13087									
15002 15577 15583 18340 19813 23641 27483 28073 32192									
33787 37216 42624 46962 46015 48016 69491 69685 72589									
73572 74876 78927 79506 80412 81802 82990 82148 83467									
85589 88026 95659 97976 97825 98915 98988.									
300 M. auf Nr. 901 833 1332 1290 3661 3940 4899 4657									
4410 3187 5133 6475 6357 7140 7918 7820 9413 10613 11304									
11406 12242 13658 14454 14438 15168 16834 16558 17711									
18803 18901 18837 19245 20458 21938 24397 24882 25873									
26962 31428 32770 33943 33942 34415 34363 37992 37934									
39711 42114 43575 43736 44101 46062 46459 47997 48349									
48630 48837 49507 49286 50217 51942 51133 52404 52586									
52214 53457 53135 53130 54895 54458 54287 54258 55326									
55782 55988 55569 57946 57665 57164 58832 58216 58975									
58042 58146 59825 59149 59032 60814 61365 62438 62399									
63874 63297 64866 64464 64908 65270 66794 69424 69001									
69595 69510 69513 72917 73978 77420 78573 79739 79419									

79383 79499 79908 80287 80217 83319 84741 85232 88947
88992 88591 88895 89135 89192 90922 90828 90061 92858
92911 93397 94633 95837 95394 96777 96246 97412 97394
93625 99074.

Vermischtes.

* Seltenen Edelmut hat, dem „Egl.“ zufolge, kürzlich ein Berliner Handelsmann gezeigt. In der Familie eines Droschkentuschers war seit lange Sorge und Krankheit eingekerkert. Vor etwa 14 Tagen, gerade an einem Tage, wo die größte Noth im Hause war und der Mann seine letzte Hoffnung, ein Viertelloos zur preussischen Lotterie, versilbern wollte, erschien an der Thür ein Handelsmann mit alten Sachen und fragte, ob etwas zu verkaufen sei. „Nein“, lautete die Antwort, und Jener ward durch den Augenschein belehrt, daß der Mann die Wahrheit sprach. „Schlechte Zeiten, lieber Freund“, schloß der Tuschler, „hier geht das Letzte hin.“ Damit wies er auf sein Loos, an dem er, weil es ein Vierteljahrhundert in seiner Familie gespielt wurde, so festhielt, daß er es stets mit den größten Opfern eingelöst hatte. „Ein Loos?“ fragte der Handelsmann, „Loose kauf' ich auch.“ 16 Thaler waren eine Stunde später in den Händen des darbedenden Familienvaters. Am letzten Sonntag Vormittag klopfte es bei L. — so heißt der Tuschler — an die Thür, und herein tritt der Handelsmann. Er zeigt dem erstaunten Manne eine Interimsliste — da steht als am Freitag mit 3000 Mark gezogen die verkaufte Nummer. Ehe L. antworten kann, legt Jener einen Hundertmarkschein auf den Tisch und sagt: „Wissen Sie was, wir wollen's viertheilen, drei für Sie, eins für mich, man will verdienen. Wenn ich den Gewinn ganz habe, bekommen Sie noch 370 Mark. Adieu, bleiben Sie gesund.“ Dann verschwand der Mann.

* Wie die „Kln. Ztg.“ aus Berlin erfährt, ist die Post in Schaffhausen einem Betrage mit Freimarken auf die Spur gekommen. Die Marken waren mit flüssigem arabischem Gummi überstrichen, um die Marken gegen die Poststempelschwärze zu schützen. Sie wieder brauchbar zu machen, bedurfte es nur einer einfachen Abwaschung; so konnten zwei Personen mit einer und derselben Marke lange Zeit correspondiren, ohne weitere Auslage, als die für eine Marke zu haben.

* Aus Troppan wird der „N. fr. Pr.“ geschrieben: Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am 11. d. in dem Orte Mittelhof bei Wigtadt (Troppauer Kreis) ereignet. In der ersten Nachmittagsstunde des erwähnten Tages war nämlich daselbst das Flachsbrechhaus des Johann Klatt in Brand gerathen und das Feuer griff mit so rapider Geschwindigkeit um sich, daß an ein Retten des Objects, sowie der Flachsvorräthe nicht mehr gedacht werden konnte, trotzdem schnell Hilfe bei der Hand war. Leider sind der Catastrophe auch mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen; Fünf mit Flachsbrechen im Innern des Hauses beschäftigte Arbeiterinnen versuchten, als sie das Feuer gewahr wurden, ins Freie zu gelangen, konnten aber, wahrscheinlich durch die Angst verwirrt, die Thür des betreffenden Locales nicht schnell genug öffnen und fanden auf diese Weise ihren Tod in den Flammen. Den übrigen Arbeitern gelang es, das Leben zu retten, doch haben sämmtliche mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davongetragen, ein Veneis, mit welcher Rapidität das Feuer gewüthet haben muß. Die unglücklichen Frauen, theils verwitwete, theils verheirathete Personen, hinterlassen trauernde Familien in den beklagenswertheften Verhältnissen.

* Der Vater eines im Kriege 1870—1871 in Frankreich gefallenen und in Donchery (Ardennen) begrabenen deutschen Offiziers, eines geborenen Mecklenburgers, hat im Frühling d. J. an den dortigen Maire, Herrn Verbulot, geschrieben, um sich nach dem Zustande des Grabes seines Sohnes zu erkundigen. Die freundliche Antwort des Maire mag auch für Andere, deren Verwandte auf dem Kirchhofe von Donchery ruhen, von Interesse sein. In dem Antwortschreiben heißt es: „Der Gemeinderath hat beschlossen, daß die Leichen der Deutschen, welche auf unserm Kirchhofe begraben sind, nicht anderswohin gebracht werden sollen. Die Plätze, wo sie begraben sind, sollen vielmehr beständig bewahrt werden, und es soll nie gestattet werden, an den Grabstätten der Gefallenen sich zu vergreifen. Ich hoffe, daß dieses Beispiel in Deutschland Nachahmung findet und daß unsere Kinder, welche die Opfer dieses schrecklichen Krieges geworden sind, in Ihrem Vaterland dieselbe Rücksicht finden, welche wir den Ihrigen erweisen.“

* Spitzeder in Spanien. In Madrid spielt eben ein Seitenstück zu den Dachauer Bankern. Auch hier ist es ein Frauenzimmer, das unter dem Versprechen einer 20proc. monatlichen Verzinsung dem Publikum seine Capitalien ablockt. Vergebens suchen die Bankiers und Sparbanken Dem entgegen zu arbeiten; das Publikum holt seine Depositen ab und bringt sie der Schwindlerin, so daß sie schon Millionen bekommen hat. Der Zubrang ist so groß, daß die Polizei Ordnung unter den Hunderten aufrecht erhalten muß, welche Stunden lang des Morgens warten, bis die Thüren der Bank sich öffnen, gerade wie seiner Zeit in München. Natürlich wird es in Madrid auch so enden, wie es in München geendet hat.

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz-Nue-Ndorf.

(Gültig vom 15. October 1876 an).

von Chemnitz . . .	—	4 45	9 27	2 20	6 53		von Ndorf . . .	—	4 55	10 50	1 59	7 50
„ Burkhardsdorf . . .	—	5 35	10 17	3 24	8 2		„ Schönbeck . . .	—	6 2	11 50	2 49	8 40
„ Zwönitz . . .	—	6 10	10 52	4 11	8 54		„ Eibenstock . . .	—	7 17	1 11	4 —	9 51
„ Löbnitz . . .	—	6 24	11 6	4 26	9 13		„ Nue . . .	6 3	8 9	2 2	5 10	—
„ Nue . . .	4 10	7 2	11 37	5 2	—		„ Löbnitz . . .	6 25	8 35	2 25	5 32	—
„ Eibenstock . . .	4 56	8 1	12 25	5 57	—		„ Zwönitz . . .	6 39	8 53	2 39	5 46	—
„ Schönbeck . . .	6 3	9 31	1 33	7 26	—		„ Burkhardsdorf . . .	7 18	9 35	3 19	6 26	—
in Ndorf . . .	6 50	10 21	2 21	8 18	—		in Chemnitz . . .	8 4	10 36	4 3	7 14	—

Auction.

Sonnabend, den 25. November 1876, von Vormittags 11 Uhr an, sollen auf der Kunz'schen Gutswaldung in Kühnhaide circa 700 Stück aufbereitete Stammhölzer und eine größere Anzahl Stangen, auctionarweise, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Die Auction beginnt an Ort und Stelle auf dem Holzschlag, ohnweit der Zwönitz-Grünhainer Straße. Bietungslustige werden hierdurch eingeladen.

Kühnhaide, den 1. November 1876.

Der Localrichter daselbst Kunz.

Beste neue rhein. Wallnüsse

hält Wiederverkäufern billigst empfohlen

Heinrich Duderstaedt,
Chemnitz, Wiesenstraße 49.

H. 34113 b.

Neue Buttermaschinen und Böttchearbeiten

empfehlen

Karl Häcker,
Böttchermesser
in Grünhain.

Bestellung hiervon übernimmt **Karl Eddy,**
Klempnermeister in Zwönitz.

Fettes Schensfleisch

empfehlen

**Friedrich Leistner,
Gustav Leistner.**

Echt Frankfurter Brühwürste, Riesen-Bricken, Harzkäschen

empfang und empfiehlt

E. L. Ahner.

Fisch-Verkauf.

Schöne Speisefarphen und Schleien
sind zu verkaufen bei

Anton Bach
in Niederzwönitz.

Im Hause der Gebrüder Glade.

Restauration

von

H. D. Schäffler

in Niederzwönitz.

Heute Donnerstag, Abends von 6 bis 8
Uhr: **Wellfleisch,** später
Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet

H. D. Schäffler.

Von heute an empfiehlt fettes
Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch
Louis Pfütler.

Auf ein Grundstück mit 2 Wohngebäuden,
Hintergebäude u. Garten bei circa 9000 M.
Brandcasse wird als erste Hypothek ein Dar-
lehn von 7000 M. bei 5 pSt. Verzinsung
gesucht.

Zwönitz, am 16. November 1876.

Adv. **Papsdorf.**

Sehr fettes

Rindfleisch,

sowie

Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch,

empfehlen

Karl Löwe im Schiefhause und
Karl Löwe in der guten Quelle.

Zur Anfertigung von

Wagenschilder

(incl. Namen)

empfehlen sich bei solider und billigster Aus-
führung.

Hochachtungsvoll

A. Meyer, Klempnermstr.

Auction.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamtes
Stollberg sollen die zum Nachlaß weil. des
Böttchermeysters Herrn Christian Traugott
Friedrich Richter's hier gehörigen Gegen-
stände, worunter

2 Kühe, ein Stamm Stühner, 2 Wagen,
Acker- und Geschirrzug, sowie 34 Centn.
Heu u. s. w. beständig,

Sonnabend, den 25. d. M.,

Nachmittags von 2 Uhr an

gegen sofortige baare Bezahlung versteigert
werden.

Zwönitz, am 15. November 1876.

Ed. Grosse, Amtsrichter.

Bahnhof Zwönitz.

Morgen zum Vortag empfehle meine reich-
haltige Speisefarte, bestehend in **Karpfen**
und **Gänsebraten mit Krautsalat, Gon-**
latsch, Wiener u. Solsteiner Schnitzl
sowie ff. **Wodka** mit selbstgebackenen Käse-
teufchen.

Achtungsvoll

Max Bräutigam.

Druck von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Eine Wohnung mit Altkofen und Kammer
ist zu vermieten bei **Julius Wolf** in der
Ranngasse.

Billiger als in jedem Laden
kauft man die wirklich guten und gediegenen

Pelzwaaren und Stoffmützen

in großer Auswahl bei

Alwin Häcker,
Ranngasse.

Prima-Wechsel, Sola-Wechsel, Quittungen,

empfehlen

die Exped. d. Bl.

Annoncen

für

die **Dresdner Nachrichten,**
das **Chemnitzer Tageblatt,**
die **Nachrichten,**
die **Industriezeitung**
die **Leipziger Nachrichten,**
den **Erzgeb. Volksfreund** in
Schneeberg,

die **Erzgeb. Zeitung** in Rösitz,
das **Annaberger Wochenblatt,**
das **Marienberg. Nachrichtenbl.,**
den **Stollberger Anzeiger,**
die **Wochenblätter von Ehrenfrie-**
dersdorf und Burkhardsdorf,
2c. 2c.,

sowie für alle übrigen Zeitungen, Zeit-
schriften des In- und Auslandes besorgt
prompt zu **Originalpreisen** ohne Be-
rechnung von **Porto** und sonstigen **Ne-**
benkosten die

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler,
Zwönitz.

Vertreter: **C. Bernhard Ott,**
Expedition des Anzeigers.

Pfeifenclub.

Sonnabend Abend punkt 9 Uhr im
Schiefhause. **Der Vorstand.**

Gesellschaft Eintracht.

Beginn der Gesangsstunde am Freitag, den
24. November, Abends präcise 8 Uhr im
Schiefhause. Um pünktliches Erscheinen
sämtlicher Mitglieder bittet
der Vorstand.

Lieber Freund! 3. 11. 10.

Was mein Colleague „**Klippelberg**“ macht,
weiß ich nicht, er ist nicht zu Hause.
7. 14. 22.

Wegen Mangel an Raum, nimmt der
Roman „**Verlassen**“ erst in nächster
Nummer seinen Anfang.

Die Redaction.